

NACHSPIELZEIT



Die weltweite Faszination für den Fußball hat viele verschiedene Gründe. Am Wichtigsten scheint mir, als begeisterter Fußballfan, dass dieser Sport Menschen aus der ganzen Welt zusammenbringt. Zusammenhalt und Gemeinschaft fördert, aber auch Teamgeist und Solidarität. Fußball ist emotional und hat die Fähigkeit, trotz seiner vermeintlichen Banalität den Menschen Freude zu schenken und ihnen dabei zu helfen die Sorgen des Alltags zu vergessen. Vom großen Fußballstadion bis zum Bolzplatz erleben wir auf und neben dem Platz gesellschaftliche Vielfalt und lernen, uns als Individuen gemeinsam für eine Sache zu begeistern.

Die Gemeinschaftsstiftung des Fußballs hat aber auch seine Schattenseiten. Dort, wo Menschen sich als eine Gruppe definieren, werden andere automatisch ausgeschlossen. Dies hat unterschiedliche Gründe, die oftmals von Oberflächlichkeit oder Stereotypen bestimmt werden. Und immer wieder sind es Zuschreibungen, die wir auch in der Mitte unserer Gesell-



schaft, abseits des Fußballs, wiederfinden. Der Fußballplatz, aber vor allem die Fankurve, ist ein Spiegelbild unserer Gesellschaft. Die Unterstützung der eigenen Mannschaft geht einher mit der Abwertung des Gegners. Schmähsänge und Transparente mit antisemitischem, rassistischem, homophobem oder sexistischem Inhalt sind keine Seltenheit.

Mit der Gedenkstätte Ahlem betreibt die Region Hannover eine Einrichtung, die sich dem Namen nach mit dem Gedenken und Erinnern an Unrecht, Ausgrenzung und Verfolgung zur Zeit des Nationalsozialismus beschäftigt. Als Gedenkstätte an einem ehemaligen Ort jüdischen Lebens, jüdischer Kultur und Bildung steht in erster Linie aber das (historisch-)politische Lernen auf ihrer Agenda. Spätestens seit dem Start der erfolgreichen Veranstaltungsreihe „Musik aus

Rudolf-Kalweit-Stadion und auf der gesamten Sportanlage keine Rolle.

Fußball verbindet. Das ist keine leere Phrase, sondern gilt in Zeiten, in denen viel Zeit online verbracht wird, mehr denn je. Der gemeinsame Anker Fußball „connectet“ in einer zunehmend in kleine Gruppen von Gleichgesinnten unterteilten Welt Menschen unterschiedlichen Alters, Geschlechts, Berufs und unterschiedlicher Wurzeln, die zufällig und oftmals länger als 90 Minuten ins Gespräch kommen. Dabei gewonnene Erfahrungen über alltägliche Probleme und letztlich das Lebensgefühl Anderer beeinflussen automatisch eigenes Auftreten und Handeln. Es lässt sich besser in Andere hineinversetzen.

Im Stadion lassen sich gesellschaftspolitische Entwicklungen häufig früher spüren als andernorts; sichtbar auf Transparenten, hörbar über Fangesänge oder auch in Form übergreifender Solidarität, wie zuletzt in Verbindung mit dem unsäglichen Krieg in der Ukraine. Leider brechen sich gesellschaftliche Tendenzen im negativen Sinne aber zugleich auch über Schmähsänge und schlimmstenfalls Gewalt Bahn, dem es entgegenzuwirken gilt.

Wir freuen uns überaus und danken für die Anfrage, gemeinsam mit der bei der Region Hannover angesiedelten Gedenkstätte Ahlem die Veranstaltungsreihe „Nachspielzeit“ durchführen zu dürfen, deren Name kaum hätte besser gewählt werden können. Denn die Nachspielzeit ist häufig die spannendste Zeit eines Fußballspiels, über die nach dem Abpfiff noch lange diskutiert wird. So soll es bei der Veranstaltungsreihe möglichst auch sein. Dafür werden

Israel“ im Jahr 2015 versteht sich die Gedenkstätte Ahlem auch als eine Einrichtung, die den kulturellen Austausch und den gesellschaftlichen Dialog fördert und in seinen Bildungs- und Vermittlungsangeboten auf Beteiligungsformaten vor allem für junge Menschen setzt.

Mit der Veranstaltungsreihe „Nachspielzeit“, die gemeinsam mit dem hannoverschen Traditionsverein SV Arminia ins Leben gerufen wurde, sollen fortan gesellschaftspolitische Themen und sportkulturell relevante Debatten im Vereinsheim am Bischofsholer Damm diskutiert werden. Mein Dank gilt an dieser Stelle den Verantwortlichen des Vereins, die sich bereits in der Vergangenheit durch ihr stetiges Engagement gegen rassistische und rechte Strukturen im Fußball ausgezeichnet haben und diese Reihe gemeinsam mit den Mitarbeitenden der Gedenkstätte Ahlem mit viel Idealismus und Elan umgesetzt haben.

Ich freue mich, dass die Region Hannover durch die Gedenkstätte Ahlem gemeinsam mit Arminia Hannover einen Weg beschreitet, der offensichtliche Probleme im Sport, in der Fanszene und letztlich in unserer Gesellschaft offensiv thematisiert. Es ist mein Wunsch, dass die Veranstaltungsreihe dazu beitragen kann, jede Einzelne und jeden Einzelnen zu ermutigen und zu befähigen, sich gegen Vorurteile und Zuschreibungen gegenüber anderen Menschen zur Wehr zu setzen, falsche Mythen und Theorien durch Wissen argumentativ zu entkräften und sensibilisiert zu werden für gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit. Nicht nur im Stadion oder auf dem Platz, sondern überall.

Steffen Krach
Regionspräsident

allein schon die unterschiedlichen, spannenden Protagonisten der jeweiligen Abende sorgen. Dass die „Nachspielzeit“ in unserer Vereinsgaststätte stattfindet, könnte ebenfalls nicht passender sein. Denn neben Stadien sind auch Gaststätten und Kneipen Orte des gegenseitigen Kennenlernens und Diskutierens gesellschaftlicher und politischer Entwicklungen.

Abschließend noch Hinweis und Bitte: Wir freuen uns über jedwedes Weitererzählen und damit Bewerben der Veranstaltungsreihe, sodass diese im Idealfall auch jene erreicht, die ausgrenzende Einstellungen beispielsweise in Bezug auf Antisemitismus, Rassismus oder Homophobie pflegen. Damit diese überdacht sowie möglichst korrigiert werden können.

Frank Willig
Vorsitzender SV Arminia



21. APRIL - 20 UHR

GESPRÄCH UND DISKUSSION

Wer hat Angst vorm Fußballfan?

Betrachten wir den medialen Spiegel, so erscheinen uns „die Fußballfans“ mindestens als ein widersprüchlicher Haufen. Der Support für das Team und die Treue zum Club mag sie vereinen, aber immer noch werden leider in zu vielen Fanblöcken rechte Parolen, homophobe, antisemitische und rassistische Beschimpfungen gegrölt.

Aber es geht auch anders: Die „Schickeria“, Ultras des FC Bayern München, rief schon 2006 das jüdische Erbe des Vereins in Erinnerung. Seitdem spielt man regelmäßige Fan-Turniere in Gedenken an Kurt Landauer, den ehemaligen jüdischen Präsidenten des Clubs und lässt ihn mit aufwendigen Choreographien in der Kurve immer wieder hochleben. Vereinsübergreifend fordern außerdem immer mehr Fans einen Boykott der nächsten WM, während der kritisierte Verband das Thema „Katar und die Menschenrechte“ bisher genauso deckelt wie der FC Bayern bei seiner letztjährigen Jahreshauptversammlung.

Ein wachsender Teil der Fanszene steht dem Fußballgeschäft außerdem zunehmend kritisch gegenüber. Während die Einen schon lange nur noch zum Amateurfußball gehen, suchen Andere den offenen Clinch mit Verbänden und den eigenen Clubvorständen. Diese Haltung zeigte sich in den jüngsten Diskussionen um Operettenturniere, Transparenz und Mitbestimmung beim DFB genauso wie im ewigen Zoff um die „50+1“-Regelung.

Braut sich da was zusammen? Retten die (West-)Ultras den Fußball vor dem Verderben oder kämpfen da eine handvoll Fußballromatiker gegen Windmühlen? Was sagen die Fans im Osten dazu? Gibt es noch Hooligans? Und wie entwickelt sich eigentlich so die Frauenquote in den Blöcken?

Über diese bangen Fragen, destruktive Potenziale, emanzipatorische Chancen und was sonst noch so auf den Rängen herumgeistert, spricht Nicole Selmer vom Ballesterer mit dem Strafverteidiger Andreas Hüttl und dem Fanforscher Harald Lange.

19. MAI - 20 UHR

BUCHVORSTELLUNG

Erwin Kostedde – Deutschlands erster schwarzer Nationalspieler

Erwin Kostedde war der erste schwarze Fußball-Nationalspieler Deutschlands. Zwei Tage vor Weihnachten debütierte der Angreifer von den Offenbacher Kickers 1974 auf Malta in der Elf des Fußball-Weltmeisters. Es war einer der Höhepunkte in der wechselhaften Karriere des Berufskickers, der 1946 in Münster als siebtes Kind von Maria Kostedde geboren wurde. Sein Vater blieb unbekannt, nur dass es sich um einen amerikanischen GI handeln musste, der im Herbst 1945 nahe Inzell stationiert sein musste, war bekannt. Kostedde wuchs im Münsterland auf, fand über Preußen Münster den Weg in den bezahlten Fußball, wurde Torschützenkönig in Belgien bei Standard Lüttich, erreichte in den 70er Jahren Kultstatus bei Kickers Offenbach auch dank des „Tor des Jahres 1974“. Nach Ende seiner aktiven Laufbahn beim VfL Osnabrück im Jahr 1983 funktionierte wenig, 1990 saß er sechs Monate in Untersuchungshaft. Er soll einen Kiosk überfallen und rund 100 Mark erbeutet haben – Kostedde wurde freigesprochen, fand aber trotz einiger zaghafter Versuche als Fußballtrainer keinen Weg in ein ruhiges, bürgerliches Leben nahe am Fußball.

Wie Erwin Kostedde sein Leben sah, erzählte er dem Journalisten und Autor Alexander Heflik. Fünf Jahre dauerte die Zusammenarbeit, ehe zu Kosteddes 75. Geburtstag „Erwin Kostedde – der erste deutsche schwarze Nationalspieler“ im Werkstatt Verlag 2021 erschien.



7. JULI - 20 UHR

BUCHVORSTELLUNG

Antisemitismus in Fußball-Fankulturen – Der Fall RB Leipzig

Pavel Brunssen stellt sein 2021 bei Beltz Juventa erschienenes Buch „Antisemitismus in Fußball-Fankulturen – Der Fall RB Leipzig“ vor. Darin analysiert er das gesellschaftlich weitverbreitete Ressentiment gegen RB Leipzig aus antisemitismuskritischer Perspektive. In einer empirisch fundierten theoretischen Auseinandersetzung stellt dieses Buch eine gleichermaßen innovative wie richtungsweisende Studie über die Fankultur der Ultras sowie die Artikulationsformen des Antisemitismus im 21. Jahrhundert vor. Brunssen legt eindrucksvoll dar, wie sich die Ablehnung RB Leipzigs aus einem jahrhundertalten Fundus antisemitischer Bilder speist und regt zu einer „antisemitismuskritischen Perspektive“ an, die mehr sein will als ein sich bloß abgrenzender anti-antisemitischer Standpunkt.

Die Einführung und Moderation übernimmt der Autor, Podcaster (Collinas Erben) und Blogger (Lizas Welt) Alex Feuerherdt.

29. SEPT. - 20 UHR

GESPRÄCH

Für ein diverses Stadion

Als es um die Frage ging, das Stadion in München bei der „UEFA Euro 2020“ im letzten Jahr in den Farben des Regenbogens zu beleuchten, war das Thema „Diversität im Fußball“ in aller Munde. Aber wie divers sind Stadien tatsächlich – und wie lässt sich diese Debatte jenseits von Symbolik und Schlagworten führen?

Im Sport wird die Welt nach wie vor selbstverständlich in nur zwei Geschlechter eingeteilt, doch die Gesellschaft ist längst weiter. Nicht nur im sportlichen Wettbewerb selbst, auch in den Räumen, wo Sport stattfindet, müssen Lösungen gefunden werden, die über Binarität hinausgehen, einladend sind und Schutzräume fördern. Unisex-Eingänge oder genderneutrale Toiletten wären da nur ein Anfang, aber ein wichtiger. Auch auf aktive Schritte von Fans aber auch verstärkt von den Vereinen gegen alle Arten von Diskriminierung wird es weiter ankommen.

Wie kann das Stadion insgesamt diverser und inklusiver werden? Welche Räume und Menschen betrifft diese Debatte? Darüber sprechen Almut Sülzle, Sonja Riegel und Mara Pfeiffer am 29. September.

FUSSBALL VERBINDET



In der Satzung unseres SV Arminia ist es ausdrücklich verankert: „Der Verein vertritt den Grundsatz religiöser und weltanschaulicher Toleranz, geschlechtlicher Gleichstellung sowie parteipolitischer Neutralität. Er fördert die soziale Integration. Der Verein tritt rassistischen, fremdenfeindlichen, sexistischen und homophoben Einstellungen und Bestrebungen entschieden entgegen.“ Entscheidend ist, dass dieser gesellschaftspolitische Grundgedanke nicht nur in Worten festgeschrieben, sondern im täglichen Miteinander auch gelebt wird. So engagiert sich neben den Vereinsgremien und -abteilungen eine lebendige Fanszene nicht nur im Rahmen der Herren-Pflichtspiele gegen Ausgrenzung jeglicher Art – in einem entspannten und offenen Umfeld. Der SV Arminia ist Gründungsmitglied des Bündnisses „Farbenspiel“, welches für Akzeptanz und Respekt von vielfältigen Lebensformen im Sport wirbt. Religion, Hautfarbe, Geschlecht oder sexuelle Ausrichtung spielen im

GESPRÄCH UND DISKUSSION

Katar, die WM und die Menschenrechte

Keine Vergabe einer Fußball-WM hat bisher so starken Protest hervorgerufen wie die Entscheidung des Weltverbandes Fifa, das diesjährige Turnier im Emirat Katar ausrichten zu lassen. Dass „die WM 2022 in Katar das Sinnbild der Korruption im Fußball ist“ („Frankfurter Rundschau“), ist dabei nur ein Aspekt der Kritik. Schließlich haben Bestechungsgelder auch bei der Vergabe voriger Weltmeisterschaften eine Rolle gespielt. Es ist vor allem die Menschenrechtspolitik des Emirats, die den Protest hervorgerufen hat.

In Deutschland etwa hat sich die Initiative #BoycottQatar2022 formiert, die so viele Fans wie möglich dazu bewegen will, die Spiele der WM nicht zu verfolgen – und die statt dessen mit eigenen Turnieren und anderen Veranstaltungen dem Event in der Wüste etwas entgegen setzen möchte. Wie kann es gelingen, während der WM Kritik und Protest sichtbar zu machen? Wie formuliert man Kritik an der Fifa und Protest gegen die Verbände, ohne dass sich das abnutzt? Denn: Bücher und Investigativreportagen zur mangelnden moralischen Integrität von Fifa-Entscheidern gibt es bereits seit Ende der 1990er Jahre.

Andererseits bietet es sich auch an, darüber zu diskutieren, was für den Austragungsort Katar spricht. Werden die dortigen Menschenrechte während der WM ein Thema sein in der internationalen Medienöffentlichkeit? Überdies muss man darüber sprechen, ob sich in Katar im Bereich Menschenrechte in der jüngeren Vergangenheit etwas verbessert hat – und falls ja, ob es sich um nachhaltige Veränderungen handelt.

Die Fragen, die im Kontext der WM in Katar auf der Agenda stehen, werden auch nach dem Turnier aktuell bleiben. Autoritäre Staaten nehmen in vielerlei Hinsicht Einfluss in und auf den Fußball, nutzen ihn als außen- und geopolitisches Instrument. Die Rolle des katarischen Staats als De-facto-Besitzer von europäischen Vereinen und als Sponsor weiterer Clubs ist dabei nur ein Aspekt.

Angesichts des Agierens der Fifa und den wackeligen Statements des DFB zum Thema Menschenrechte in Katar stellt sich auch einmal mehr die Frage, ob die bestehenden Verbände überhaupt reformierbar sind und ob nicht dringende Diskussion darüber geführt werden müsste, inwiefern sich Fußball anders organisieren lässt als in den bestehenden Verbänden.

Über diese Fragen diskutiert zweieinhalb Wochen vor Beginn der WM der Medienjournalist und Fußballbuchautor René Martens mit folgenden Gästen: dem FC-Bayern-Fan Michael Ott, der in seinem Verein einen Antrag zur Beendigung des Sponsorings durch das Staatsunternehmen Qatar Airways eingebracht hat, dem in der katarischen Hauptstadt Doha lehrenden Politikwissenschaftler Danyel T. Reiche und dem #BoycottQatar2022-Mitinitiator Dietrich Schulze-Marmeling.



Nicole Selmer ist stellvertretende Chefredakteurin des Fußballmagazins „ballesterer“ aus Wien. Sie beschäftigt sich seit vielen Jahren mit den gesellschaftspolitischen Dimensionen des Fußball und seiner Fan-kulturen.



Harald Lange ist Professor für Sportwissenschaft an der Julius Maximilians Universität Würzburg und Honorarprofessor für Trainingspädagogik an der Trainerakademie Köln des Deutschen Olympischen Sportbundes. Er befasst sich wissenschaftlich mit dem Phänomen menschlichen „Sich-Bewegens“ in individueller sowie sozial-kultureller Hinsicht, u.a. mit dem Schwerpunkt auf Fankulturen.

Er betrachtet den Sport als Kulturphänomen, das uns in all seinen Facetten fruchtbare Lerngelegenheiten für soziale und individuelle Entwicklung bieten kann.



Andreas Hüttel ist Strafverteidiger, Fachanwalt für Strafrecht und Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Fananwälte. Er hat seit Beginn der anwaltlichen Tätigkeit 1999 kontinuierlich Mandate mit Fußballbezug bearbeitet. Von reinen Strafverfahren über Verteidigung gegen polizeiliche Maßnahmen, wie Aufenthaltsverbote, Ingewahrsamnahmen und Meldeauflagen. Die Tätigkeit umfasst Mandate

wegen Stadionverbotsverfahren und reichen bis in das Vereinsrecht, Mitgliederausschlüsse und Rechtsstreitigkeiten um die 50+1 Regel. Ein besonderes Augenmerk hat der Datenschutz und Verfahren wegen polizeilicher Datenbanken, wie die Datei Gewalttäter Sport und die sogenannten SKB Datenbanken. Andreas Hüttel war als Sachverständiger in diversen Landtagsanhörungen mit Fußballbezug und war Mitinitiator der Fanhilfe Hannover, die er seit der Gründung betreut. Er hat die Satzung des Bundesfanhilfe Verbandes erarbeitet und ist Beirat des Fanrechtfonds. Daneben berät er das Fanprojekt Hannover seit nunmehr über 17 Jahren und ist als Referent bei Veranstaltungen der KOS (Koordinationsstelle Fanprojekte beim DFB) aufgetreten.



Alexander Heflik, Jahrgang 1964, leitet die Sportredaktion der Westfälischen Nachrichten und Münsterschen Zeitung in Münster. Er schrieb 2003 gemeinsam mit Sebastian Moll „Das Duell – Lance Armstrong vs Jan Ullrich“ sowie 2011 im Aschendorff-Verlag in Münster „Das Meisterjahr – Preußen Münsters Weg in die 3. Liga“. Heflik gewann den 3. Preis beim „Fair-Play-Preis des Sportjournalisten“

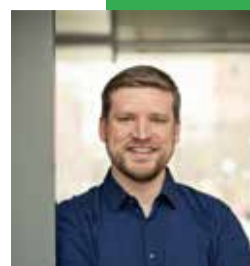
1996 und ist Stipendiat des deutsch-niederländischen Journalisten-austausches IJP gewesen. Er lebt in Münster, ist verheiratet und hat zwei Töchter. Seine manches Mal unbeantwortete Fußballliebe gehört einzig und allein Borussia Mönchengladbach.



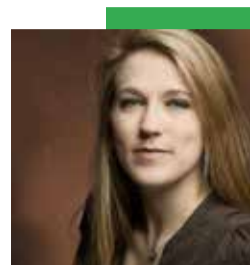
Ulrich Schaper, Jahrgang 1981, Politikredakteur bei den Westfälischen Nachrichten/ Münstersche Zeitung. Er schreibt auch als Autor für die Zeit und FAZ, zudem ist er Betreiber des Podcasts „Sportlust“. Er ist geboren in Minden und lebt in Münster. Schaper ist einst dem Club von der Weser verfallen, mittlerweile eher leidgeprüfter Anhänger von Werder Bremen.



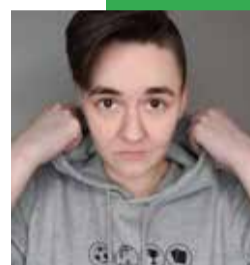
Alex Feuerherdt ist freier Publizist und lebt in Köln. Er schreibt regelmäßig für verschiedene Zeitschriften und Online-Medien zu den Themen Antisemitismus, Nahost und Fußball, unter anderem für die Jüdische Allgemeine, n-tv.de, die Jungle World, Konkret, Spiegel Online und das Portal MENA-Watch. Zudem ist er Betreiber des Blogs Lizas Welt, Mitbetreiber des Schiedsrichter-Podcasts Collinas Erben und als Schiedsrichter-Experte für den Fern-sehender Sky tätig.



Pavel Brunssen promoviert an der University of Michigan zum Thema The Making of "Jew Clubs": Performing (Anti-)Jewishness in the Soccer Stadium and the Strange Case of "Jewish" Self-Association by Non-Jewish Soccer Fans in Europe. Seine Forschungsschwerpunkte sind Antisemitismus, Antiziganismus, Erinnerungs- sowie Fußball- und Fankulturen.



Mara Pfeiffer beschäftigt sich als Journalistin und Autorin mit Fußball und seiner Rolle in der Gesellschaft und begleitet den 1. FSV Mainz 05 als Kolumnistin und Expertin. Die Wortpiratin gehört zur Crew von „FRÜF – Frauen reden über Fußball“ und spricht im Podcast „Flüchtling an!“ (SPORT) mit Menschen, die zu wenig im Rampenlicht stehen. Bei der Auszeichnung „Journalist*in des Jahres“ wählte das Medium Magazin sie im Sport auf Platz 3.



Sonja Riegel ist freie Journalistin und arbeitet unter anderem für die Sportredaktion des Hessischen Rundfunks. Zudem gehört sie zum Podcast-Team von „FRÜF – Frauen reden über Fußball“ und hat mit „Die Sonne mit der hautengen Hose“ ein Hörbuch über ihre Groundhopping-Leidenschaft verfasst.



Almut Sülzle beschäftigt sich als Wissenschaftlerin mit sexueller und geschlechtlicher Vielfalt im Stadion und Männlichkeitsbildern in Fanszenen. Aktuell arbeitet sie bei der KoFaS (Kompetenzgruppe Fankulturen und Sport bezogene Soziale Arbeit) im Projekt Vielfalt im Stadion – Zugang, Schutz und Teil-habe für LSBTIQ*.



René Martens arbeitet als freier Journalist u.a. für Zeit Online und die taz. Er ist Mitautor der beim MDR erscheinenden Medienkolumne „Altpapier“ und regelmäßiges Mitglied der Grimme-Preis-Nominierungskommission Information & Kultur. Verfasser zahlreicher Buchbeiträge zu den Themengebieten Fußballgeschichte und Fußball und Medien sowie Autor mehrerer Bücher über den FC St. Pauli.

Zuletzt erschienen: „FC St. Pauli für Klugscheißer: Populäre Irrtümer und andere Wahrheiten“.



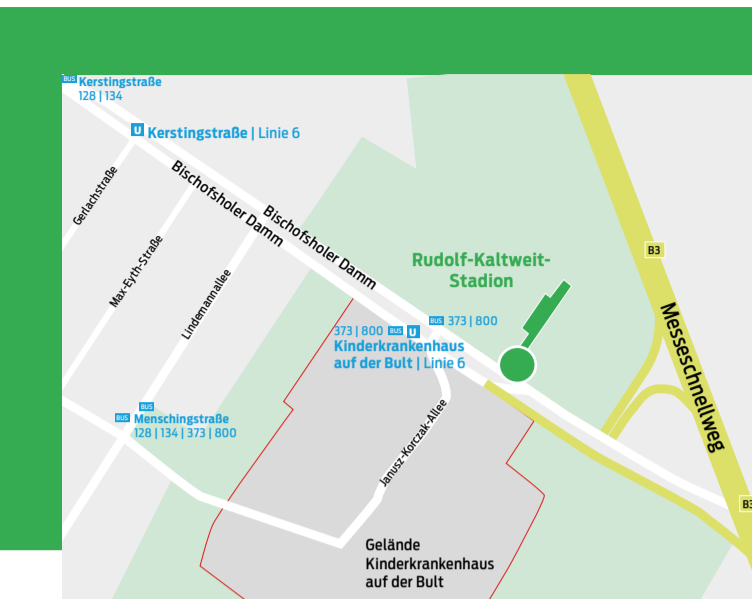
Danyel Reiche ist Gast-Professor an der Georgetown University Qatar und leitet dort ein Forschungsprojekt zur WM 2022. Er hat die Bücher „Qatar FIFA World Cup 2022: Power, Controversy, Change“ (zusammen mit Paul Brannagan) und „Success and Failure of Countries at the Olympic Games“ verfasst und die Sammelbände „Sport, Politics and Society in the Middle East“ (mit Tamir Sorek) und „Handbook of Sport in the Middle East“ (mit Paul Brannagan) herausgegeben.



Michael Ott (29) ist Rechtsreferendar am Landgericht Mainz und Initiator eines Antrags zur Jahreshauptversammlung des FC Bayern, mit dem er das Ende des Qatar Airways-Sponsorings erreichen wollte. Mit dem Antrag ist er zwar - vorerst - gescheitert, der Kampf für Menschenrechte und ein moralisch verantwortungsvolles Verhalten seines Vereins geht aber weiter.



Dietrich Schulze-Marmeling ist Autor zahlreicher Bücher zum Thema Fußball - auch solchen über den Zusammenhang von Fußball und Politik. Aktuell bereitet er u.a. ein Buch zur WM 1978 in Argentinien vor. Gemeinsam mit Bernd M. Beyer hat er die Kampagne #boycottqatar2022 initiiert.



Veranstaltungsort
Arminia Hannover Vereinsgaststätte
Bischofsholer Damm 119
30173 Hannover
Tel. 01575-0281538

Die Vereinsgaststätte ist mit der Stadtbahnlinie 6 (Station Kinderkrankenhaus auf der Bult) zu erreichen, sowie mit den Buslinien 373, 800, (Haltestelle Kinderkrankenhaus auf der Bult) oder 128, 134 (Haltestelle Kerstingstraße oder Haltestelle Mensingstraße).

Parkplätze stehen auf dem Gelände in geringer Menge zur Verfügung. Wir empfehlen die Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Die Veranstaltung ist kostenfrei.

Die Region Hannover weist darauf hin, dass während der Veranstaltung zum Zweck der Öffentlichkeitsarbeit Fotos gemacht werden. Wenn Sie mit einer Veröffentlichung Ihres Bildes nicht einverstanden sind, wenden Sie sich bitte an das Personal vor Ort.

Kontakt
Region Hannover
Team Gedenkstätte Ahlem
Tel.: 0511 616-23745



Leichte Sprache

Fußball ist schön.

Viele Menschen kommen zusammen.

Sie freuen sich und helfen ihrer Mannschaft.

Sie singen Lieder.

Aber sie ärgern sich manchmal über die anderen Mannschaften.

Dann sagen sie gemeine Dinge.

Und beleidigen andere Menschen.

Manchmal auch, weil die Menschen anders sind.

Oder anders aussehen.

Das macht ihnen Angst.

Wir wollen nicht, dass Menschen gemein zueinander sind.

Wir wollen, dass die Menschen nett zueinander sind.

Darum sprechen wir zusammen über die Probleme.

Das machen wir bei mehreren Veranstaltungen.

Die Veranstaltungen sind kostenlos.

Alle dürfen kommen.

Damit niemand mehr gemein ist.

Und niemand Angst haben muss.

NACH SPIEL ZEIT



VERANSTALTUNGSREIHE
APRIL BIS NOVEMBER 2022

SV Arminia Hannover und Gedenkstätte Ahlem



Region Hannover
Der Regionspräsident

Gedenkstätte Ahlem
Heisterbergallee 10
30453 Hannover
Telefon: 0511/616-23745
E-Mail: gedenkstaette@region-hannover.de
www.gedenkstaette-ahlem.de

Redaktion und Koordination
Stefanie Burmeister

Redaktionelle Mitarbeit
Michael Bruns

Layout
Region Hannover, Team Medienservice, Christina Busche

Fotos
Titelfoto: © Adobe Stock-Nebojsa
Fußballbilder Arminia Hannover: Leona Ohsiek; Steffen Krach: Anne Hufnagl; Frank Willig: Joachim Giesel; Nicole Selmer: Privat; Harald Lange: Privat; Andreas Hüttel: Privat; Alexander Heflik: privat; Ulrich Schaper: privat; Alex Feuerherdt: Wikipedia; Pavel Brunssen: Privat; Mara Pfeiffer: Christian Kuhlmann; Sonja Riegel: privat; Almut Sülzle: Privat; Rene Martens: Dennis Weißpflug/MDR; Danyel Reiche: Georgetown University Qatar; Michael Ott: Peter Bajjer; Dietrich Schulze-Marmeling: Privat

Karte
Region Hannover, Team Medienservice

Druck
updruck - Am Frettholz 5 - 31785 Hameln
gedruckt auf 100% Recyclingpapier